

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugeföhrt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wöchentlich 2 M., 10 St.; durch die Post 3 M.

Die 'Dresdner Nachrichten' erscheinen täglich Morgens, die Besucher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch einen Boten oder durch den Postboten erfolgt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in zwei Beilagen: dem 'Abend- und Morgenblatt'.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Card.

Abnahme von Anzeigenkarten bis Sonntag 3 Uhr. Sonntags und Feiertagen mit Ausnahme des 1. und 2. Advents. Die Anzeigenkarten sind zu bestellen bei der Redaktion des 'Dresdner Nachrichten' oder bei den Anzeigenverlegern.

Arbeitsstunden: Von 10 bis 12 Uhr.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Dresdener Patentbureau, Dresden, Strasse 2. Filialen: Berlin und Frankfurt a. M.

Wittwoch, 29. Oktober 1902.

Neueste Drahtmeldungen vom 28. Oktober. Hannover. In der heutigen ersten gerichtlichen Gläubiger-Versammlung des in Konkurs gerathenen hannoverschen Hypotheken-Bereins wurde seitens des Konkursverwalters festgestellt, daß die gesammten Aktien 837 795 Mark betragen, denen Passiva in Höhe von 2843 951 Mark gegenüberstehen.

Certliches und Sächsisches.

Dresden, 28. Oktober. Se. Majestät der König begab sich heute früh mit Sonderzug 6 Uhr 55 Min. von Niederlößnitz aus in Begleitung mehrerer Herren nach Tharandt zur Hochwildjagd auf dortigem Revier. Die Zusammenkunft erfolgte 7 1/2 Uhr am Bahnhof Tharandt, wo als weitere Jagdgäste die Herren Geh. Oberforst-rath Dr. Reumesser, Geh. Forst-rath Titmann, Geh. Forst-rath Dr. Ritsche, die Rittermeister a. D. Freiherr v. Müllau und v. Jaedel, sowie Oekonomierath Andra die Anstalt des Königs erwarteten.

Paris.

Der 'Sigaro' schreibt über den Besuch des dänischen Kronprinzen beim Deutschen Kaiser, dieser Besuch sei ein Beweis dafür, daß zwischen den Gegnern von 1864 keine Spannung mehr herrsche, und das könne nur zur Festigung des allgemeinen europäischen Friedens beitragen.

Der Hofbericht.

Der Hofbericht giebt das Programm über den Besuch Sr. Majestät des Königs in Leipzig vom 4. bis 6. November bekannt, dessen Einzelheiten an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurden.

London.

Die ehemaligen Bureauführer Krüger, Joubert und Fouche hielten gestern Abend in Cambridge vor einem kleinen Publikum eine Ansprache. Eine zum größten Theile aus jungen Leuten bestehende Menge sammelte sich vor dem Hause an und nahm eine drohende Haltung ein.

Chicago.

General James Wilson hielt im Handelsklub eine Rede, in der er für eine Freihandelsvereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten, Cuba, Portorico, Mexiko und Kanada gegen Europa eintrat, die geeignet sei, das Handelsübergewicht der Vereinigten Staaten auszubalancieren.

Washington.

Die zur Entscheidung des Bergarbeiter-Konfliktes eingesetzte Kommission ist unter dem Vorhabe des Richters Gray zusammengetreten. Gray erklärte, die Bergleute sollten als Kläger angesehen werden und ihre Forderungen vorbringen.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

St. Petersburg.

Die russische Regierung hat die Abreise des Generals von Wrangel nach England verboten, da er sich in der Nähe der Grenze befindet, die unter englischer Schutze stehen, aufgeben.

Sarah Bernhardt in Berlin.

Man hatte nicht vergeblich geharrt: Nun kam sie wirklich und lebhaftig, die göttliche Sarah. Unter den Linden wogt das sonntägliche Leben der Reichshauptstadt, der Herbstwind weht durch's Gäßchen, und das Gäßchen vor dem 'Hotel Bristol', in dem die Götterin absteigt, ist kein sonderliches Vergnügen. Der Entzug der Sarah Bernhardt von Kopenhagen nach Berlin bringen soll, ist für 8 Uhr Sonntag Abend gemeldet. Es wird 9 Uhr - keine Sarah läßt sich sehen, es wird 10 Uhr - noch immer nicht sie nicht. Endlich, kurz vor 10 Uhr, fährt in rauchendem Tempo ein Courier vor dem Hotel vor, melbet eine eingetretene Jagdverletzung und das Eintreffen seiner Herrin. Nun kommt sie selbst, begleitet von ihrem Manager, Hr. Wilmann, der ein kleines Vermögen bei dieser Tournee riskirt, gefolgt von einem ganzen Trupp von Dienern und Jofen. Hier habe ich die Künstlerin zum ersten Male beobachtet. Während entstieg sie dem Gefährt, lächelnd begrüßte sie die Herren des Komitees vom 'Berliner Freie-Klub', und lächelnd bestieg sie nach kurzer Pause den Salomonswagen, der sie nach dem 'Englischen Hause' brachte, wo man ihr zu Ehren einen feierlichen Empfangabend bereitet hatte. Keine Spur von Abspannung, nicht das leiseste Anzeichen einer Müdigkeit war an ihr zu bemerken, die von Kopenhagen bis Berlin durchgeföhrt war, um rechtzeitig der Einladung der Herren von der Presse Folge leisten zu können. Ich schämte mich nachträglich bis in das Innerste meiner Seele, daß ich einmal vor Jahren, da ich von Berlin nach Wien geföhrt war, am Mitternachts in einer seiner Glanzrollen zu sehen, einen ganzen Akt im Dunkel einer Loge des gebelagerten Burgtheaters verlohren hatte. Der Wille ist Alles - das muß über dem Leben dieser seltenen Künstlerin, dieser seltenen Frau stehen, die Alles, was sie war und ist, rastlos Arbeit verdankt.

Sarah Bernhardt in Berlin.

Selbstverständlich wurde dabei Alles doppelt genau genommen, da die Künstlerin nicht unbekannt geblieben, daß man ihrem Gastspiele nicht allenthalben halb geföhrt war, und daß man ihr, so zu sagen, endlich auf die Finger sehen würde. Noch wenige Stunden vor der Vorstellung hatte sich sogar das Gerücht verbreitet, die Künstlerin werde im letzten Augenblicke abblenden, um sich nicht einer Blamage aussetzen zu müssen. Trotzdem wurden die Preise für die Plätze der Eröffnungsvorstellung, die seit Wochen ausverkauft war, von den rührigen Hiltshändlern immer höher getrieben, so daß selbst eingetretene Theater-Abstinenz in Verachtung kamen, ihre Tickets - natürlich am Besten der Armen - im letzten Moment noch loszuschlagen. Das Haus war schon weit vor halb 8 Uhr in 'großer Form'; nur hier und da fand sich noch ein Nachzügler ein, ja selbst kam Niemand. Natürlich war ganz Berlin beisammen: Lebendige die Hochfinanz und die Presse waren wohl nahezu vollständig vertreten neben den zahlreicheren großen und kleinen Zernern der Berliner Bühnenwelt, so weit sie nicht an irgend einem Sonberthimmelfür diesen Abend zu glänzen hatten. Punkt halb 8 Uhr begann die Vorstellung, die Gordon's auch in Deutschland sehr bekannte 'Agdora' auf die Bühne brachte. Die Scene zeigt die vorwärts-wärtige Dekoration, den Salon beim Grafen Wladimir Andrejewitsch. Achseff und Desires sangen an das Entree des Schauspielers mit der Unterhaltung über die Verlobung ihres Herrn zu beitreten, was diesmal keinen Reiz mehr interessirte. Alles wartet auf den einen Moment, das erste Auftreten der Hedora. Auf einmal ist sie auf der Scene; sie ist reich, mit einer eigenartig schwanghaften Bewegung durch die rechte Seitenthür eingetreten und steht nun mitten auf der Scene. Zwei überflüssige Hände wollen ihr irgendwo im Zuschauertraum einen Empfangs-Applaus bereiten, - man sieht ihn mit einem kurzen, aber energiegelichen 'Sti!' nieder; man will sich augenscheinlich nicht beeinflussen lassen, erst sehen - und dann klug oder falsch. Die folgenden Auftritte, die nur kurze Wechselreden zwischen der ahnungslosen Hedora und der Dienerschaft über das Ausbleiben Wladimirs bringen, gehen beinahe einbruchslos vorüber, jedoch man gemauert Zeit hat, die blendend-schöne Toilette der Künstlerin und ihren wunderbaren Schmuck - Perlen, Smaragden und Brillanten in verschönernder Fülle - zu studieren und zu bewundern. Erst beim fünften Auftritt, der die Nachricht von Wladimirs Verwundung und diesen selbst auf

Sarah Bernhardt in Berlin.

die Scene bringt, wird die Künstlerin lebendig. Nur wenige Augenblicke noch, und sie hat uns ganz in ihren Bann gezogen; siehsthaft erregt folgen wir Scene für Scene dem effectvoll dramatischen Sensationsroman, der Sardou's blendende Theaterkunst unausgesetzt in bengalischem Wohlgehalt zeigt. Man mag über Sarah Bernhardt lächeln, was man will - und es läßt sich nicht an ihr ansehen - aber das Gefühl, es mit einer künstlerischen Erfindung so vieler Art und Weisen bei ihr zu thun zu haben, verläßt einen, so lange sie auf der Scene steht, keinen Augenblick. Schon ihr Entree war überraschend. Sie sieht - das müssen selbst ihre Kritiker zugeben - auch in der Nähe nicht wie ein Großmütterchen von 60 Jahren, sondern wie eine Mondaine von höchstens 40 Jahren aus. Der Kopf mit dem süßigen Locken Haart ist auf den ersten Blick dabei nicht schön, kaum anziehend in seiner Unregelmäßigkeit der Linien und mit dem großen Mund; aber seine eigenartige Gestaltung, die feuchteren Blick der Augen nach oben gerichtet, giebt der Physiognomie etwas Belustigendes und Heißendes, das selbst durch das arme Verhüllen der Augen und der Wundpartien nichts von seinem Reize einbüßt. Die Figur, so wie sie sich zeigt, ist von einer wunderbaren Ebenmäßigkeit und von einer aristokratischen Beweglichkeit, die sich in immer neuen Wendungen und Neigungen geföhrt. Wohin man blickt bei dieser genialen Frau, - überall sieht man schöne Linien, schöne Farben, Grazie, Sormonie. Man fühlt es; für Sarah Bernhardt ist der Geschmack nicht nur höchst-kultur, sondern auch höchste Lebensweisheit. Sie hat das, was man den Kultus der äußeren Erscheinung nennt, allerdings unterstützt durch einen fabelhaften Geschmack für Toiletten, die an ihrem Körper zu lebenden Kunstwerken werden und von Schönheit zu Kunstwerken werden, zum vollendetsten Raffinement entwickelt. Haltung, Gebärde, Miene, Blick, - Alles ist bis auf die feinste Rebenhaftigkeit, auf das feinste berechnet. Sie ist - wer die Geschichte ihrer Bühnenlaufbahn kennt, weiß das - nie und nimmermehr eine geborene Schauspielerin gewesen, sondern hat sich ihren Ruhm, der nun schon zwei Generationen ihre Landsleute beherrscht, wie ihr Können, das in jedem Falle der Anerkennung werth ist, in diesem Ringen erkämpfen müssen. Das war aber nur möglich durch ein souveränes Beherrschen alles Handwerksmäßigen, d. h. Technischen, in ihrer Kunst; diesem verdankt sie, wenn ich die besondere Weisheit ihrer Kunst recht verstanden

Sarah Bernhardt in Berlin.

Sarah Bernhardt in Berlin. Man hatte nicht vergeblich geharrt: Nun kam sie wirklich und lebhaftig, die göttliche Sarah. Unter den Linden wogt das sonntägliche Leben der Reichshauptstadt, der Herbstwind weht durch's Gäßchen, und das Gäßchen vor dem 'Hotel Bristol', in dem die Götterin absteigt, ist kein sonderliches Vergnügen.

Sarah Bernhardt in Berlin.

Sarah Bernhardt in Berlin. Selbstverständlich wurde dabei Alles doppelt genau genommen, da die Künstlerin nicht unbekannt geblieben, daß man ihrem Gastspiele nicht allenthalben halb geföhrt war, und daß man ihr, so zu sagen, endlich auf die Finger sehen würde.

Sarah Bernhardt in Berlin.

Sarah Bernhardt in Berlin. Man mag über Sarah Bernhardt lächeln, was man will - und es läßt sich nicht an ihr ansehen - aber das Gefühl, es mit einer künstlerischen Erfindung so vieler Art und Weisen bei ihr zu thun zu haben, verläßt einen, so lange sie auf der Scene steht, keinen Augenblick.